

**Skua, so bezeichnet man eine Gattung großer Raubmöwen, ebenso heißt aber auch die neueste Entwicklung der Küstenflieger, ein mit knapp 70 cm handliches Delta für den Hang- oder Thermikflug. Bei der Vorstellung des Modells im Rahmen der FMT Indoor-Action auf der diesjährigen Faszination Modelltech in Sinsheim war ich auf Anhieb begeistert von den sehr guten Flugeigenschaften und dem beeindruckenden Gleitwinkel des Modells, so dass ich nicht widerstehen konnte und einen Bausatz mitnahm.**

# Guter Wurf

## Skua von Küstenflieger

Obwohl man „Bausatz“ hier noch wörtlich nehmen darf, gestaltet sich der Lieferumfang übersichtlich. Neben den aus Styropor CNC-Heißdrahtgeschnittenen Flächenkernen finden sich noch Ruder sowie Winglets aus Depron, die Sperrholzmittelrippe mit angeformter Wurfkufe, ein Beutel mit den Anlenkungsteilen sowie zwei Rollen farbiges Bespann-Tape im Karton.

**Bespannen** – Der Zusammenbau beginnt mit dem Abschleifen der Flächenkerne, so wird der Abbrand, der durch das Heißdrahtschneiden entsteht, entfernt und die Haftung des Tapes verbessert. Hierfür eignet sich am besten recht feines Schleifpapier mit ca. 180er Körnung, zudem sollte darauf geachtet werden, nicht zu viel Druck auszuüben, da man ansonsten leicht einzelne Kügelchen aus dem Styropor herausreißt.

Nach dem Entfernen des Schleifstaubes kann auch schon mit dem Bespannen der einzelnen Teile begonnen werden. Das Aufbringen des Tapes ist nicht wirklich schwierig, bedarf jedoch einiger Vorsicht, denn es sollte weder unter Spannung aufgezogen werden noch Falten werfen. Mit einem Folienbügeleisen lassen sich Falten im Bespann-Tape bei niedriger Temperatur zwar vorsichtig ausbügeln, jedoch besteht dabei immer die Gefahr, dass man einen Verzug in das entsprechende Bauteil einarbeitet.

Bei der farblichen Gestaltung des Modells sind der Kreativität zwar keine Grenzen gesetzt, jedoch sollte man darauf achten, das Tape nicht zu weit überlappen zu lassen, da man so nur unnötiges Mehrgewicht in Kauf nimmt.

**Zusammenbau** – Nachdem alle Teile bespannt sind, kann die zentrale Sperrholzrippe verklebt werden. Diese wird nur an einer Flächenhälfte angeklebt, zusammengehalten wird der Nuri später lediglich durch ein rundum aufgebrachtes Tape. Zur Verklebung eignet sich am besten PU-Kleber wie beispielsweise Belizell oder aber auch 5-Minuten-Epoxi.

Anschließend können schon die beiden Ruder mittels Klebeband angeschlagen und die Winglets verklebt werden. Letztere befestigte ich mit UHU-Por am Randbogen und sicherte sie auf der Unterseite zusätzlich mit einem Streifen Klebeband.

Der nächste Schritt besteht darin, alle Komponenten so im Modell unterzubringen, dass sich der korrekte Schwerpunkt mit möglichst wenig zusätzlichem Trimmblei einstellen lässt. Hierfür werden die beiden Flügelhälften provisorisch mit einigen kurzen Stücken Tape miteinander verbunden und das Modell anschließend an dem Loch in der Wurfkufe aufgehängt. Dieses Loch markiert den genauen Schwerpunkt des Nuris und ermöglicht ein einfaches und genaues Auswiegen. Hierfür werden nun alle nötigen Komponenten, also die beiden Servos, ein kleiner Empfängerakku sowie ein 4-Kanal-Empfänger, so auf dem Modell positioniert, dass sich der Nurflügel genau waagrecht auspendelt. Im Falle des Testmodells waren hierfür noch ca. 7 g Trimmblei in der Nase des Skua nötig. Anschließend können die Komponenten anhand der zuvor ermittelten Positionen im Modell verbaut werden. Empfänger sowie Akku finden ihren Platz im Inneren des Modells, wofür im Bereich der Aussparung in der

Kufe das Styropor so weit entfernt wird, bis alles seinen Platz findet.

Diese Art des RC-Einbaus bietet neben dem bestmöglichen Schutz der Komponenten selbst bei rauen Bedingungen auch eine optimale Aerodynamik.

Um die Servos möglichst strömungsgünstig unterzubringen, entschloss ich mich, diese liegend zu montieren. Hierfür werden die Umriss der Servos auf dem Bespann-Tape angezeichnet und anschließend werden mit einem scharfen Messer leicht untermassige Aussparungen erstellt. Sitzt das Servo straff in seiner Aussparung, dann reicht es sogar, es lediglich mit einem großflächigen Stück Tape zu sichern.

Nun gilt es nur noch, die beiden Ruderanlenkungen anzubringen. Hierfür liegen dem Baukasten Sperrholzrunderhörner, CFK-Schubstangen sowie Nylongabelköpfe bei. Um die Länge der beiden Gestänge präzise anpassen zu können, werden zunächst die Gabelköpfe an den Servos sowie Ruderhörnern eingeklippt und anschließend die beiden Gestänge passend abgelängt. Nun kann alles zusammengesteckt und ausgerichtet werden, bevor die Gabelköpfe mittels Sekundenkleber fest mit dem Gestänge verbunden werden.

Ist das soweit erledigt, müssen noch die Ruderausschläge eingestellt werden. Wichtig bei dieser Art von Nurflügel ist es zu berücksichtigen, dass er auf Höhenruder wesentlich direkter anspricht als auf Querruder, übermäßige Ruderausschläge bremsen zudem nur unnötig. Ich entschied mich beim Testmodell für ca. 20° Höhen- sowie Tiefenruderausschlag und ca. 45° Querruderausschlag.





**Empfänger und Empfängerakku werden im Schaum „vergraben“, so sind sie optimal vor Beschädigungen geschützt.**



**Der Lieferumfang. Die Styropor-Flächenkerne sind sauber CNC-heißdraht-geschnitten. Zwei Rollen Tape zum Bespannen liegen bei.**



**Die Servos sitzen auf der Oberseite des Flügels. Anlenkungsmaterial ist im Bausatz enthalten.**

**Fliegen** Der erste Flug, welcher dazu diente, den Schwerpunkt sowie die Trimmung grob zu überprüfen, startete mit einem schwachen Wurf in der Ebene. Trotz des nur leichten Schubses reichte der Schwung schon, um locker wieder zu mir zurück fliegen und das Modell in die Hand landen zu können. Mit mehr Schwung und Übung lassen sich problemlos Wurfhöhen von 10 m und vielleicht sogar auch etwas mehr erreichen, was an kleinen Hängen und sogar in der Ebene mit etwas Glück bereits für den Einstieg in die Thermik und somit für ausgedehnte Flüge reicht.

Dank seiner handlichen Abmessungen, des einfachen und robusten Aufbaus sowie den guten Flugeigenschaften findet der Skua schnell seine Freunde, so dass sich in meinem Verein bereits mehrere dieser Nuri tummeln. Um auf noch größere Höhen zu kommen und so auch ohne

Thermik bis zu einer knappen Minute in der Luft bleiben zu können, haben wir uns eine alternative Startmethode ausgedacht. Hierfür wird etwa 2 cm vor der Wurfkufe ein Hochstarthaken in die Sperrholzrippe eingedreht. Wie sich zeigte, kann es nicht schaden, die Kufe in diesem Bereich beispielsweise mit einem kurzen Stück Kiefernleiste zu verstärken.

Um den Nuri noch kräftiger werfen zu können, verwendeten wir eine etwa 6 m lange Stipp-Angelrute, die ihres obersten, dünnsten Gliedes beraubt und mit ca. 1,5 m Schnur versehen wurde. An dieser Schnur wird nun der Skua eingehängt und die Angelrute wird mit demselben Bewegungsablauf wie beim Auswerfen des Köders geschwungen. Wichtig ist, dass kurz vor dem Erreichen der Senkrechten die Wurfbewegung gestoppt wird, so dass der Skua sicher aus dem Seil her-

auskommt. Die erreichbaren Wurfhöhen liegen mit dieser Methode bei über 40 m. Es ist jedoch ein Helfer erforderlich, denn beim Schleudern wäre der um den Hals hängende Sender hinderlich. Zudem sollte der Pilot den Nuri nach dem Ausklinken aus dem Seil sofort im Blick haben, um den enormen Schwung optimal in Höhe umsetzen zu können.

Auch den F-Schlepp haben wir erprobt und hatten eine Menge Spaß dabei. Nicht einmal eine Schleppkupplung ist hierfür erforderlich, es reicht, am Ende der Schleppschnur ein kleines Stück Klebeband zu befestigen, welches dann im Bereich der Spitze des Skua angebracht wird. Ist die Ausgangshöhe erreicht, reißt man das Modell einfach durch ruckartige Steuerbewegungen mit Höhen- und Tiefenruder vom Klebeband los und schon kann der Flugspaß beginnen. Dank des



## Testdatenblatt Foamies

**Modellname:** Skua

**Verwendungszweck:** Wurfsegler,  
Thermik/Hangflug

**Hersteller / Vertrieb:** Küstenflieger

**Modelltyp:** Nurflügel in vollbespannter  
(Tape) Styroporbauweise

**Lieferumfang:** Styroporflächenkerne,  
Anlenkungsmaterial, Ruder und Winglets aus Depron, zwei Rollen verschiedenfarbiges Tape, Mittelrippe aus Sperrholz, Teile zur Ruderanlenkung

**Bau- u. Betriebsanleitung:**

4 Seiten DIN A5 mit 6 Handskizzen

**Aufbau:**

Tragfläche: Styropor, mit Tape verstärkt

Leitwerk: Winglets aus Depron

Einbau Empfängerakku: Unterbringung im Flügel

**Technische Daten:**

Spannweite: 660 mm

Länge: 400 mm

Flächentiefe an der Wurzel: 400 mm

Flächentiefe am Randbogen: 160 mm

Tragflächeninhalt: 20 dm<sup>2</sup>

Flächenbelastung: 7,5 g/dm<sup>2</sup>

Tragflächenprofil Wurzel: tragend

Tragflächenprofil Rand: tragend

Rohbaugewicht Testmodell ohne RC: 112 g

Fluggewicht Testmodell ohne Flugakku: 132 g

mit 1s 600-mAh-LiPo: 150 g

**RC-Funktionen und Komponenten:**

Höhe/Quer: 2x 8-g-Servo

verwendete Mischer: Deltamischer

Fernsteueranlage: Futaba T12FG

Empfänger: Futaba R6004

Erforderl. Zubehör: Servos, Empfänger,

Empfängerakku, Kleber

**Geeignet für:** Einsteiger bis Experten

**Info und Bezug:** [www.kuestenflieger.de](http://www.kuestenflieger.de),

Tel.: 04347 9660 oder 0431 3187262

**Preis:** 35,- €

**Preis:** 3er Pack: 97,50 €

niedrigen Gewichts des Nuris eignen sich bereits kleinere Modelle mit 3s-Antrieb perfekt als Schlepper.

Die Flugeigenschaften des Skua sind dabei jederzeit gutmütig. Er reagiert zwar sehr direkt auf die Ruder, liegt aber trotz der geringen Größe ruhig in der Luft und wirkt in keinster Weise nervös, wie man es auf Grund der geringen Spannweite vielleicht annehmen könnte. So ist er natürlich nicht nur für Experten geeignet, sondern lässt sich auch von Anfängern schnell beherrschen. Das niedrige Gewicht sowie das aufgebrauchte Bespanntape machen das Modell zudem extrem stabil. Auch härtere Landungen oder sogar das Aufschlagen nach einem verpatzten Wurf bleiben meist ohne Folgen. Im schlimmsten Fall verursacht das lediglich einige Falten in der Nasenleiste, die sich mit etwas Geschick mit Hilfe eines Föhns leicht wieder ausbessern lassen.

**Fazit** Ein kleines Modell mit riesigem Funfaktor, so lässt sich der Skua wohl am besten beschreiben. Wegen seiner kompakten Abmessungen kann man den quirligen Nurflügel nahezu überall hin mitnehmen und auch fliegen. Dank der robusten Bauweise stellt er an das Flugfeld keine großen Anforderungen. Der Skua kommt wegen seiner guten Gleitleistung auch mit sehr schwachen Bedingungen zurecht. Er ist also der ideale Begleiter für alle Fälle, egal ob am Hang, im Gebirge, an der Küste oder auch einfach nur in der Ebene, mit dem Skua hat man immer den richtigen Flieger zur Hand.

**Die beschriebene Angel-Startmethode. Damit sind Ausgangshöhen von bis zu 40 m drin, was Thermikanschluss und lange Flüge möglich macht.**

**F-Schlepp funktioniert ebenfalls hervorragend. Schon ein Parkflyer reicht, um zwei Skua auf einmal auf Höhe zu bringen.**

